SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id452958970/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id452958970/2
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Zwo tröstliche Leichpredigten / aus dem 103. Psalm.

Die Eine / vber dem Christlichen Begräbniß / deß Erbarn vnd wolgeachten / Herrn

Marxen Hartmanns /

gewesenen trewen *Consistorial Secretarij* zu Meiningen / vnd des F. S. Hennebergischen Schul Kastens zu Schleusingen / vnd Spital Grimmenthals Verwalters / welcher den 8. Novembris, Anno 1613. sanfft im HErrn entschlaffen.

Die Andere / vber tödtlichem Abgang / desselbigen lieben Hauß Frauwen /

Marien /

So den *30. Augusti*, des vorhergehenden Jahrs / *An.* 1612. gleichsfalls selig in Gott verschieden / Gehalten zu Meiningen / in S. Martins Kirchen /

Von

Johann Güthen / Chur: vnd F: S: H: *Consistorialn*, *Superintendenten*, vnd Pfarrherrn daselbst.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id452958970/4
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Reverendis, Clariſs. Ornatiſs.
Doctiſsimisq; Viris
Dn. M. VVolfgango Sebero, Conſiſtoriali,
Superintendenti, & Paſtori Schleuſingenſi,
Dn. M. Balthaſaro Schottio, Paſtori
Reuritenſi,
Dn. Johanni Georgio Breulæo, Conſiſtorii
Hennenbergenſis Secretario,
Defunctorum Generis, Dominis, & amicis
ſuis plurimùm colendis.

VTtragꝫ deſcripta eſt ſic concio, funere veſtri
Eſt habita in triſti qvæ Soceri, *atgꝫ* Socrus,
Has cur non citiùs dederim, ſi fortè rogatis,
Sæpius admonitus Voce, Sebere, *tua:*
Qvi citò dat, bis dat, fateor, ſed qvod differtur,
Hoc non aufertur, dicere qvisgꝫ ſolet.
E manibus calamum, qvem ſumſi ſcribere tentans,
Sæpius excuſſit civica turba mihi.
Qvo circa veniam dabitis. Nam debitor omnis.
Vel tandem ſolvens, non malus eſſe poteſt.
Qvod jam defertur ſincero ex pectore vobis,
Ceu par eſt, oro, conſulitote boni.
A luctu vacuos vos omnes præſtet IESVS,
Qvi novus annus adeſt proſpera qvægꝫ ferat.

Johannes Gût.

Leich Text / aus dem Hundersten vnd dritten Psalm / *vers. 4. & 5.*

DEr dein Leben vom verderben erlöset / vnd dich krönet mit Gnaden vnd Barmhertzigkeit.

Der deinen Mund frölich machet / Vnd du wider jung wirst / wie ein Adler.

DIr habens / jhr Außerwehleten im HErrn Christo / bißher in vnserm Ministerio allhier also gehalten / daß / wo nicht der Verstorbene / bey Leibs leben / jhm einen sönderlichen Text / über seinem Begräbniß zu thun / selbst erwehlet gehabt / einem Leichprediger es frey gestanden / seines gefallens eine Historien / oder Sprüchlein / das für die Leidtragende / vnd

andere

andere seine Zuhörer nützlich / zu erwehlen / vnd nach gelegenheit vnd notturfft zu erklären. Dieser Freyheit / hette ich für dieses mal / wenn ich gewolt / mich auch können gebrauchen / Aber ich sehe es für das best vnd bequemest an / daß ich bey meiner ördentlichen Lection / des lieben Psalters verharre / vnd darinnen fortfahre. In dem sind wir biß auff das vierdte Verßlein / des Psal. 103. kommen. Vnd meines bedünckens / wird sich abgelesener Text / nicht übel zu vnserm Vorhaben schicken / Denn wir sind jo deßwegen vorhanden / daß wir einer Erbaren Matronen / den letzten Dienst erwiesen / Sie zu jhrem SchlaffBettlein helffen beleiten / vnser Christliches mitleiden gegen Sie / vnd jhren betrübten hinderlassenen Wittwer / vnd leidtragende Kinder / zu beweisen. Da denn freylich / gestalten sachen nach / guter Lehr vnd Trostes / sich rechtmässig zu erzeigen / wil von nöthen seyn / Welche beyderseits / aus angehörtem Text / gar füglich / vnd zur gnüg können genommen werden: Wie das andächtige vnd auffmerckische Zuhörer bald / durch Krafft / vnd mitwirckung des Geistes Gottes / sollen erfahren vnd empfinden.

Wollen derwegen die Wort vnsers LeichTexts zu erklären für vns nehmen / vnd was für Lehr vnd Trost darinnen begrieffen / Ewer Lieb vortragen / vnd vermelden.

Darzu Gott der HErr vns seine Gnade wolle reichlich geben / vmb Christi willen / Amen.

NEhest vorgangenen Freytags / da wir die erste Predige über den hunderten vnnd dritten Psalm gethan / haben wir vernommen / welcher gestalt der Gottselige vnd fromme König David / in sich selbsten sich ermundert / auffgemahnet / vnd angesprochen / mit grossem ernst vnd eifer seine Seele also anredendt: Lobe den HErrn meine Seele / vnd was in mir ist / seinen heiligen Namen. Lobe den HERRN meine Seele / vnd vergiesz nicht / was er dir guts gethan hat. Warümb das? Ey / spricht er: Erstlich / Der dir alle deine Sünde vergibt: Zum andern / Vnd heylet alle deine Gebrechen. Nu folgt hie zum Dritten: Der dein Leben vom Verderben erlöst.

Ja / lieben Christen / so gehet / leider / eins auff das ander / vnd wil keins sich vom andern leichtlich trennen vnd scheiden lassen. Erstlich ist die Sünde / die wir einsteils mit auff die Welt bringen / einsteils in der Welt begehen / in dem / daß wir vns an Gottes Gebot vergreiffen / vnd keine rechte vngeferbte Liebe / weder zu Gott / oder vnserm Nehesten haben. Wie geschrieben stehet / Psal. 51, 5. Sihe / Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Vnd Psal. 14. 3. Sie sind alle abgewichen / vnd allesampt vntüchtig / da ist keiner der guts thue / auch nicht einer.

1. Peccatum.

Darnach / wenn die Sünde begangen / so finden sich alsbald darbey / nach Gottes gerechtem Gericht / allerley infirmitates, das ist / ein böses Gewissen / wie S. Paulus schreibt / Rom. 2. 15. Sintemal jhr Gewissen sie bezeuget /

2. Infirmitates.

zeuget / darzu auch die Gedancken / die sich vntereinander verklagen / ꝛc. Davon wird das Hertz matt / vnd also ausgemergelt / daß dann auch andere Leibs Gebrechen darzu schlagen / daß es kömmet / wie beym Esaia Cap. 1. zu lesen: O wehe des sündigen Volcks / des Volcks von grosser Missethat / des boßhafftigen Samens / der schädlichen Kinder / die den HErrn verlassen / den Heiligen in Israel lästern / weichen zu rück. Was soll man weiter an euch schlagen / so jhr des abweichens nür desto mehr machet? Das gantze Häupt ist kranck / das gantze Hertz ist matt. Von der Fußsolen / biß auffs Häupt / ist nichts gesundes an jhm / sondern Wunden / vnd Striemen / vnd Eiterbeulen / die nicht gehefftet / noch verbunden / noch mit Oele gelindert sind. Das beklagt auch der Königliche Prophet David Psal. 38. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe / für deinem dräwen / vnd ist kein Friede in meinen Gebeinen / für meiner Sünde / Denn meine Sünde gehen über mein Häupt / wie eine schwere Last / sind sie mir zu schwer worden / ꝛc. Sirach 38. 15. ist auch der meinung / da er schreibt: Wer an seinem Schöpffer sündiget / der muß dem Artzt in die Hände kommen.

Nun schlägt zum Dritten darzu / das endliche verderben / oder der Todt. Denn wie auch die tägliche Erfahrung bezeugt / so gehets natürlicher weiß also daher: Wenn Leib vnd Seel mit langwirigen Anfechtungen / vnd Kranckheiten wird beschweret / vnd nicht in der zeit rath vnd hülff geschafft wird / so entgehet dem Menschen Safft vnd Krafft / er fället dahin / streckt alle Vier / die Seel bleibt in die länge in einem sölchen gebrechlichen Leibe nit / 3. Interitus.

sondern wandert fort jhres wegs / vnd hinderlest den todten Cörper / welchen auch gesunde Leut nicht lange bey sich leiden: Sondern bald mit jhm zum Grabe eylen / mit Erden bedecken / vnd zuscharren / damit er nicht jhnen mit seiner Todtesgestalt / ein grauwen erwecke / oder mit seiner angehenden verfäulung vnd stanck / vrsach zu Kranckheiten / vnd dem Verderben gebe.

Daraus kan man nun des lieben Davids Meinung leicht erlernen / da er sagt: Der dein Leben vom Verderben erlöset. Denn das ist so viel gesagt: Meine liebe Seele / bedencke das gar wol / vnd vergieß es nicht / du hast dich offt vnd gröblich am HErrn versündiget / vnd damit jhn entrüstet / erzürnet / vnd verdienet / daß er fug vnd macht gehabt / mich nicht allein mit allerley Gebrechligkeiten heimzusuchen / vnd zu beschweren / sondern auch gantz vnd gar zu verderben / hie zeitlich / vnd dort ewig von seinem Angesicht / aus seinem Reich / in den Abgrund der Hellen / mit ewigwährender Schmach vnd Schande / da heulen vnd Zänklappen zu gewarten / zu verstossen / wie das alles aus seinem waren Wort gnugsam offenbar / vnd er dir / vnd andern Missethätern das gedräwet / da er saget: Ich bin ein starcker eiferiger Gott / der über die / so mich hassen / die Sünde der Väter heimsuche / ꝛc. Exod. 20. 5.

Item / Verflucht vnd vermaledeyt sey jederman / wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet / daß er darnach thue / ꝛc. Devt. 27. 26.

Aber sihe / was hat der fromme HErr gethan? Er hat dir nicht allein alle deine Sünde vergeben / vnd all deine Gebrechen geheilet / Sondern auch / da du in gefahr Leibs vnd Lebens gerathen / hat er dich vom Verderben errettet.

Vnd

Vnd redet hie der König David nicht von einem schlechten Verderben / sondern von einem sölchen / da schon / wie mit den Schwindsüchtigen es pflegt zu geschehen / der Mensch alle Kräffte verlohren / vnd nichts / als den bittern Todt für Augen siehet / Ja sich schon allbereit in denselbigen ergeben. Oder wie einer / der von den Feinden gefangen / vnd nicht kan von jhnen loß werden / es erlege denn ein ander das Rantzion Geld für jhn. Einem sölchen ist freylich recht angst vnd bange / vnd wird billich / wenn er einen Erlöser bekömpt / zum höchsten erfrewet / vnd ist schüldig / gegen demselbigen sich danckbar zu erzeigen.

Also bekennt David / daß er in gleichen nöthen gesteckt / der HErr aber sich seiner ernstlich angenommen / vnd rettung gethan / darümb er pflichtig / sölches danckbarlich zu erkennen / vnd seinen Erlöser dafür zu loben. Aber er leßt es dabey nicht bewenden / sondern er weiß noch mehr guts / daß er vom HErrn empfangen / daß muß auch herfür. Also spricht er ferner: Der dich krönet mit Gnad vnnd Barmhertzigkeit. Eine Kron / oder Krantz ist ein Ehrenzeichen zu jederzeit / bey allen Völckern gewesen. Also haben die Heyden jhre Götzen verehret / Actor. 14. Da Paulus zu Lystra einen / der von Mutterleib an war lahm gewest / gesund gemacht / fangen die Leut an zu ruffen / Die Götter sind den Menschen gleich worden / vnd zu vns ernider kommen / fahen derwegen zu / vnd bringen Ochsen vnd Kräntze / jhm zu opffern. Also hat man vorzeiten die Könige gekrönet vnd geehret / Sie auch damit in jhr Ampt gewiesen / vnd seine Vnterthänigkeit darbey angeboten / Wie dieser gebrauch bey der erwehlung

1. Redemtio ab interitu.

2. Coronatio

der Römischen Keyser / vnd anderer Könige noch in acht genommen wird. Die alten Römer haben jhre dapffere Kriegs Leute / Reysigen / vnd Soldaten / auff sölche weise verehret: Wie auch jhre Gelehrten / sönderlich die Poëten / Ja auch die Ringer / Fechter vnd Balger / daß denn bey vns an Keyserlichen / Königlichen / vnd Fürstlichen Höfen / noch wol bißweilen geschicht. Sönderlich vergönnet man bey vns den Jungfrauwen / Braut vnd Bräutigam Kräntz zu tragen / welches auch Ehrenthalben geschicht / darümb sie Ehren Kräntz genennet werden. Den andern / so ein Huff Eysen abgeworffen / jhre Ehre nicht verwahret / sondern verschertzt durch Vnzucht / wird ein sölches nicht vergünstiget oder verstattet. Vnd käuffte freylich manche gute Dirne / oder leichtfertiger Gesell / ein sölches Kräntzlein mit viel Gold / vnd Silber: Kan Jhm aber / oder Jhr / nicht so gut werden / Denn wenn das einmal versetzt oder verschertzt wird / ist es nicht wider zu bekommen / man gehabe sich hernach so übel als man wil. Welches junge Leut jo gar wol zuvor / ehe sie die Schande begehen / betrachten vnd erwegen sollen.

Hieraus ist des Königes Davids gemüt leicht zu erkennen / Denn er so viel wil sagen: Meine liebe Seele / beherzige doch das bey dir inniglich / du bist zuvor von Menschen veracht / gehöner vnd geschmehet gewesen: Aber nu hat Gott selbst sich deiner auffs treuwlichst vnd vätterlichst also angenommen / daß er dich zu den höhesten Ehren erhoben / vnd das nicht aus Verdienst: sondern aus lauter Gnade vnd Barmhertzigkeit. Darümb bistu auch schüldig / jhn nach allem vermögen zu loben / vnd wider zu

ehren. Aus diesem folgert der liebe Mann noch eines/ sagend: Der deinen Mund frölich macht. Denn daran ist kein zweiffel / Grosse ördentliche Ehre vnd Beförderung / bringet auch grosse Freuwde: Wie auch grosse Schande / grosse Trauwrigkeit gebieret. Wie das erste mit dem Exempel Mardochai/ das ander / mit dem Exempel Hamans wird zu beweisen seyn. Davon / wer da wil/ mag das Büchlein Esther lesen. 3. Lætificatio

So ists nu recht / wer einen schwermütigen / bekümmerten / trauwrigen Menschen hoch ehret / vnd frölich macht / der ist alles Lobs vnd ehren wider wirdig. Das hat nu Gott an David gethan / darümb spricht er nicht vnbillich seine Seele an / vnd vermahnet sie / dem gütigen Gott sein gebühr zu leisten. Also sagt er auch im 126. Psalm / Wenn der HErr die Gefangenen Zion erlösen wird / so werden wir seyn wie die Träwmende. Denn wird vnser Mund voll lachens / vnd vnser Zung voll rühmens seyn. Endlich / bringt er noch ein sönderliches herbey / vnnd spricht: Du wider jung wirst / wie ein Adeler. Diß folget auch aus dem vorhergehenden. 4. Vivificatio

Also schreibt Sirach Cap. 30. 22. Mache dich selbst nicht trauwrig / vnd plage dich nicht selbst mit deinen eigenen Gedancken / Denn ein frölich Hertz ist des Menschen Leben. Thue dir guts / vnd tröste dein Hertz / vnd treibe Trauwrigkeit fern von dir. Denn Trauwrigkeit tödtet viel Leut / vnd dienet doch nirgend zu. Vnd abermal Cap. 38. 18. Von Trauwrigkeit kömmet der Todt / vnd des Hertzen trauwrigkeit schwächt die Kräffte. Hiermit stimmet der weise König Salomon in Proverb. 17. Ein frö-

lich Hertz macht das Leben lustig/ aber ein betrübter Muth vertrocknet die Gebeine. Die *Medici* sind eben auch der meynung/ wie *Hippocrates* davon geschrieben: φροντὶς χαλεπὴ νόσος. Sorg vnd Schwermut/ ist eine verdrießliche Kranckheit. So sagt man auch im Verß:

Et dolor & morbus lethi fabricator uterq;.

Schmertzliche Kranckheit mit vnmuth/ sind des Todtes vrsacher. David braucht/ vnd führet allhie ein/ ein sönderliches/ vnd vns Deutschen vnbekandtes Gleichniß. Denn die Adler sind vns nicht gemein/ viel weniger wissen wir/ daß sie solten/ wenn sie zu einem hohen Alter gelangt/ wider jung werden/ wie doch nicht allein Plinius, vnd Jüdische Rabinen: Sondern auch fürnehme Kirchen Lehrer davon geschrieben. Wie sönderlich der heilige Augustinus, bey der erklärung dieses Texts gethan/ Welches Summa diese ist: Man saget/ daß dem alten Adeler das öbertheil seines Schnabels also krumb/ vnd über den üntertheil desselbigen herwachse/ daß er jhn nicht könne auffthun/ vnd Speise zu sich nehmen/ deßwegen er an seinen Kräfften also erschöpfft werde/ daß er wol bald müste des Todtes seyn/ wenn jhm nicht von Natur eingepflantzet/ daß er seinen Schnabel an einem Felsen riebe/ vnd schlüge/ vnd also das/ was jhm die Nahrung zu sich zu nehmen/ verhinderlich gewesen/ abwürffe. Welches/ wenn es geschehen/ jsset er wider/ vnd erlangt also seine verlorne Kräffte/ seine Federn/ seinen Flug widerümb/ vnd wird aus einem alten vnvermüglichen/ ein junger/ gesunder/ vnd starcker Adler/ ꝛc. [Verba B. Augustini

hæc

hæc sunt: *Dicitur Aqvila cum senectute corporis pressa fuerit, immoderatione rostri crescentis cibum capere non posse. Pars enim rostri ejus superior, qvæ supra partem inferiorem aduncatur, cum præsenecta immoderatius creverit, longitudo ejus incrementi, non sinit eam os aperire, ut sit aliqvod receptaculi intervallum, inter inferiorem partem, & uncam superiorem. Nisi enim aliqvod intervallum pateat, non habet morsus q. forcipem, velut tondeat, qvod transmittat in fauces. Crescente itaq; superiore parte nimis aduncata, non poterit os aperire, & aliqvid capere. Hoc ei facit vetustas. Prægravatur langvore senectutis, & inopia comedendi langvescit nimis, utraq; re ætate, & egestate accedente. Itaq; modo qvodam naturali, in mensura reparandæ q. juventutis Aqvila dicitur collidere & percutere ad petram ipsum q. labium suum superius, qvo nimis crescente edendi aditus clauditur, atq; ita conterendo illud ad petram excutit, & caret prioris rostri onere, qvo cibus impediebatur, accedit ad cibum, & omnia reparantur, erit post senectutem tanqvam juvenis Aqvila. Redit vigor omnium membrorum, nitor plumarum, gubernacula pennarum, volat excelse sicut anteà, &c.*]

Bezeuget derowegen der Hertzen Mann Gottes mit diesem Gleichniß / daß jhn der barmhertzige Gott / nicht allein aus dem eussersten Verderben erlöset / zu den höheesten Ehren vnd Freuwd erhoben: sondern auch ein fein gerühiges / wackeres / gesundes vnd ehrliches Alter bescheret. Darümb billich / vnd seine Seele schüldig / jhn dafür auffs höheste zu preisen.

Da mögen wir nu wol darnach fragen / vnd suchen: Ob sichs denn auch mit David also verhalten habe / wie er

sich rühmet. Darzu müssen wir sagen: Freylich Ja. Denn ist er nicht in gefahr Leibes vnd Lebens gestanden / da er gestritten mit dem Löwen vnd Beeren/vnd Goliath? Wie dann dort / da der König Saul den Spieß nach jhm scheusst / daß er in der Wandt stecken bleibt? Item / da jhn dieser Saul lesset in seinem Bette suchen / vnd er zum Fenster hinaus entspringen vnd entrinnen must? Wie lang hat er für diesem Tyrannen / vnd Priestermörder müssen flüchtig seyn/vnd im Elend herümber schweiffen? Spricht er nicht selbst zu seinem geschwornen Bruder: Warlich/so war der HErr lebt / es ist nur ein Schritt zwischen mir vnd dem Todt. Bey dem Achir / dem Könige zu Gath / hat er nicht weniger Gefahr müssen außstehen: Wie denn auch sein leiblicher Sohn Absolon / eine schreckliche Auffruhr wider jhn erweckt / daß er deßwegen den Königlichen Stuel vnd Sitz / die Burck Sion / hat müssen verlassen / vnd sich mit der Flucht *salviren*: Allermeist aber ist jhm recht angst gewesen / da er gesehen / daß vmb seiner Sünde willen / der Würg Engel / so viel tausend auff beyden seinen Seiten durch die Pest darnider geschlagen. Wer hat jhm da Beystand oder Rettung gethan? Niemand als der ware Gott / davon zuvor gesagt.

Applicatio ad Davidem. 1. Liberatio ab interitu. 1. Sam. 17. 1. Sam. 19. 1. Sam. 29. 3. 1. Sam. 21. 2. Sam. 15. 3. Sam. 24.

Hat denn dieser Gott jhn auch gekrönet / wie droben gedacht? Jn alle wege. Wie denn die Krönung auffs herrlichste beschrieben wird im 1. Sam. 16. 2. Sam. 2. vnd 5. Vnd das aus lauter Gnad / ohne seine Verdienst vnd Wirdigkeit. Denn er so zuvor ein Schafhirt gewesen / wie er selbst bekennet / vnd vngeschewt von sich schreibet / Psal. 78. 70. Er erwehlet seinen Knecht David /

2. Coronatio.

vnd

vnd nam jhn von den Schaf Ställen: von den Säugenden Schafen holet er jhn / daß er sein Volck Jacob weyden solt / vnd sein Erb Jsrael. Vnd er weydet sie auch mit aller treuw / vnd regieret sie mit allem fleiß. Wie solte jhm denn nicht hieraus ein vnaußsprechliche / hertzliche Freuwd entstanden seyn? Ja wol / daher sind geflossen / vnd gemacht die schönen / vielfältige / vnd mancherley Danck Psalmen / vnd daß er dort mit aller Macht vnd Freuwden für der Laden Gottes her getantzt. Darauff denn endlich auch jhm / eben derselbige Gott / ein fein ansehliches Alter / vnd vernünfftiges Ende zu seinem Abschied verliehen / da er zuvor im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment / alles wol bestellt / vnd darauff sich auff den Weg aller Welt gemacht / vnd im friede / lebens satt / zu seinen Vätern gefahren / vnd versamlet worden: Seines Königreichs im 40. vnd seines Alters im 70. Jahr.

3. Lætitia.

4. Senectus Vegeta. 1. Reg. 2.

Eben dieser vier Stücke oder Wolthaten / haben sich noch heutiges Tags alle Gottfürchtige fromme Davids Hertzen / in gemein / zu jhrem gnädigen Gott zu versehen. Denn das hat er jhnen vielfältig verheischen vnd zugesagt. Von der Errettung steht im Psal. 7. 10. Mein Schildt ist bey Gott / der den frommen Hertzen hilfft. Psal. 9. 9. Der HErr ist des Armen Schutz / ein Schutz in der not. Vnd wer kan des Psalters Sprüche alle erzehlen? Jm Esaia Cap. 41. 14. spricht Gott selbst: Fürchte dich nicht du Würmlein Jacob / jhr armer Hauff Jsrael / Jch helffe dir / spricht der HErr / vnd dein Erlöser / der heilige in Jsrael: Vnd was dem Jeremiæ Cap. 15. 20. versprochen wird / haben sich andere auch anzunehmen / da saget Gott

Applicatio ad alios pios.

1.

also: Ich bin bey dir / daß ich dir helffe / vnd dich errette. Vnd wil dich auch erretten / aus der Hand des Bösen / vnd erlösen aus der Hand der Tyrannen.

2. Was die Salbung vnd Krönung antrifft / empfahen alle Christen dieselbige in der heiligen Tauffe. Daher 1. Pet. 2. 9. Petrus sie das Königliche Priesterthumb nennet. Da Gal. 3. 27. werden sie freylich in die höheste Ehr gesetzt. Denn wieviel Ioh. 1. 12. jhrer getaufft seyn / die haben Christum angezogen / vnd

3. der gibt jhnen macht / Gottes Kinder zu werden. Weiter / ist vns auch Christliche freuwde verheissen / Esa. 9. 3. Für dir wird man sich freuwen / wie man frölich ist in der Erndte. Vnd wie man frölich ist / wenn man Beute austheilet. Joh. 16. 23. Euwer Hertz soll sich freuwen / vnd

4. euwer Freuwde soll niemand von euch nehmen. Wie denn auch weniger nicht / ein frisches grunendes Alter vns versprochen ist: Psal. 92. 14. Wenn sie gleich alt werden / werden sie dennoch blühen / fruchtbar vnd frisch seyn. Esaiæ 46. 4. Ich wil euch tragen biß ins Alter / vnd biß jhr graw werdet / Ich wil es thun / Ich wil heben vnd tragen / vnd erretten. Was wollen wir mehr haben / oder was dürffen wir mehr wüntschen vnd begehren? Solte das einem gläubigen Hertzen nicht gnugsamen Trost geben?

Aber es möcht ein Einfältiger gedencken / oder sagen: Ich kan das noch nicht recht mit meinem verstand erlangen. Denn David mag sagen was er wil / so sehe ich doch wol daß er endlich gestorben / wie auch andern heiligen Leuten begegnet. Vnd hat auch heute zu Tag keiner / wie fromm er sich mag lassen düncken / oder seyn / ein anders zu hoffen / zugewarten / zu erfahren. Denn so sagen auch

die Jüden zu Christo: Vnser Vatter Abraham / vnd die Propheten sind gestorben / ꝛc. Sirach Capit. 14. 18. Alles Fleisch verschleisset / wie ein Kleyd. Denn das ist der alte Bund / du must sterben. Vnd Cap. 41. Fürchte den Todt nicht / gedencke daß also vom HErrn geordnet ist über alles Fleisch / beydes derer / die vor dir gewesen sind / vnd nach dir kommen werden. Ioh. 8.

Dieses alles muß man gestendig seyn / daß es sich also verhalte. Darümb muß man einen vnterscheid machen zwischen dem Verderben. Das verderben ist entweder des Leibs / vnd also zeitlich: oder der Seelen / vnd also ewig. David ist von seines Leibs verwesung wol vnterrichtet gewesen / wie er dann Psal. 39. 13. sagt: Wenn du einen züchtigest vmb der Sünde willen / so wird seine Schöne verzehret wie von Motten / ꝛc. Derhalben er auch daselbst Gott gebeten: HErr / lehre doch mich / daß ein ende mit mir haben muß / vnd mein Leben ein Ziel hat / vnd ich davon muß. Vnter dessen aber hat er auch den vnterscheid zwischen Seinem / vnd anderer Gläubigen / vnd der vnvernünfftigen Thier / vnd aller Gottlosen vnd vnbußfertigen Absterben vnd Verwesung wol gewust / Vnd daß er hette eine vnsterbliche Seele / so für dem Verderben gesichert / vnd daß auch sein sterblicher Leib nicht würde ewig im Grab bleiben. Wie er bekennt Psal. 3. 5. Ich lige vnd schlaffe / vnd erwache / denn der HErr helt mich. Hat derhalben geglaubt / daß sein Leben vom ewigen Verderben sey erlöst / daß er werde widerümb aus der Erden aufferwecket werden / die Krone der Herrligkeit erlangen / vnd ewiger Freuwd theilhafftig werden. Dessen sind auch

alle Christgläubige Leut in Gottes Wort versichert: Erstlich / von der aufferstehung jhrer Leiber / 1. Cor. 15. vnd an vielen andern orten mehr.

Darnach von der Krönung / schreibt Paulus 2. Timoth 4. Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / Ich hab den Lauff vollendet / Ich habe Glauben gehalten / hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HErr an jenem Tag / der gerechte Richter geben wird / Nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben. 1. Pet. 5. 4. Jhr werdet (wenn erscheinen wird der Ertz Hirte) die vnverwelckliche Kronen der Ehren empfahen. Apoc. 2. 11. Sey getreuw biß ans End / so wil ich dir die Krone des Lebens geben.

Endlich / von der Himlischen Freuwd / findet man allenthalben vertröstung vnd vermahnung. Apocal. 12. 12. Freuwet euch jhr Himmel / vnd die darinnen wohnen. Cap. 19. 1. Darnach höret ich eine Stimme grosser Scharen im Himmel / die sprachen: Halleluja / Heyl vnd Preiß / Ehre vnd Krafft / sey Gott vnserm HERRN. Cap. 21. 4. Gott wird abwaschen alle Threnen von jhren Augen / vnd der Todt wird nicht mehr seyn / noch Leyd / noch Geschrey / noch Schmertzen. Das werden die Gottlosen müssen sehen / vnd drüber in der Helle seufftzen / wie geschrieben stehet / Sap. 5. Alsdenn wird der Gerechte stehen mit grosser freuwdigkeit / ꝛc. Wir Narren hielten sein leben für vnsinnig / vnd sein End für ein schand / Wie ist er nu gezehlet vnter die Kinder Gottes / vnd sein Erbe ist vnter den Heiligen? Cap. 3. Für den Vnverständigen werden sie angesehen / als stürben sie / vnd jhr Abschied wird für ein

Pein geachtet / vnd jhr Hinfarth für ein Verderben / Aber sie sind im Friede / ꝛc.

Sehet nu / jhr Geliebten / welche eine schöne / außbündige vñ trostreiche Lehr steckt in abgelesenem Texte. Wer wolte / wann er das von Hertzen gläubt / in widerwertigkeit viel trauwerns machen / oder jhm fürm sterben grauwen lassen. O lasset vns jo mit David vnsere Seele auch mit ernst anreden / vnd sagen: Lobe den HErrn meine Seele / ꝛc.

WAs denn endlich vnd zum Beschluß / die Erbare / Gottfürchtige / verstorbene Matron betrifft / derer wir jetzund das Geleit zu jhrer Ruhestet gegeben / ist dieselbige im Jahr nach Christi vnsers Seligmachers Geburt 1560. in der benachbarten Stad Römhild / von zweyen vhralten / vornemen Geschlechten / vnd recht Christlichen vnd frommen Eltern geboren. Jhr Vatter ist Herr Christopff Keller / Rathsverwandter daselbst / Jhre Mutter / Catharina / Herrn Valentin Baders vornemen Raths Herrn allhie zu Meiningen / eheleibliche Tochter gewesen. In der Widergeburt hat sie den Namen Maria bekommen / welches Namens bedeutung / sie bald müssen in der Jugend erfahren / In dem jhre liebe Mutter zeitlich mit Tode abgangen / vnd da der Vatter zur anderer Ehe geschritten / hat sie sich zu jhren Freunden müssen begeben / allda sie sich manchen sauwern Wind müssen lassen anblasen / biß sie zu jhren Mannbaren Jahren kommen. Denn jhres alters im 21. Jahr / hat sie mit gutem bedacht / auch vorwissen / willen vnd *con-*

sens jhrer lieben Eltten / vnd neheſten angewandten / mit Herrn Marxen Hartmann / jetzt hochbetrübtem hinterlaſſenem Wittwer / ſich in eine Chriſtliche Ehe eingelaſſen / vnd dieſelbige den 4. Decembris Anno 1581. vermittels ehrlichen öffentlichen Kirchgangs / allhie vollzogen. In welcher ſie ſich mit jhrem lieben Haußwirth gar wol / vnd gantz friedlich in die 31. Jahr vertragen / Auch darinnen den Leibs: Hauß: vnd Narungs Segen empfangen / vnd mit danckbarkeit erkennt vnd gebraucht. Zweene Söhne vnd vier Töchter hat jhr Gott beſchert / welche alle noch am leben / vnd jhr jetzundt / mit vns / den letzten Dienſt erwieſen / welche ſie auch beſtes vermögens / hat zur Gottesfurcht / vnd aller Erbarkeit helffen erziehen. Iſt auch in ſölchen ſtücken jhren Kindern ſelbſt mit gutem Exempel vorgangen / ſich fleiſsig zum Gehör Göttliches Worts / vnd den heiligen Sacramenten gehalten. Gern Ehrenſachen beygewohnet / ſich auch mit den Nachbarn wol vertragen. Doch auch jhre Menſchliche Gebrechligkeit gehabt / dieſelbe aber erkennt / vnd durch zeitliche ware Buſſe derſelbigen vergebung vmb Chriſti teuweres Verdienſtes willen erlangt. Aber nichts deſto weniger / weil ſie Gott lieb geweſen / hat ſie auch ohne Creutz vnd Anfechtung nicht dürffen bleiben / auff daß jhr Glaub / Gedult vnd Hoffnung probirt würde. Dannenhero ſie ein zeitweil ſehr bauwfällig worden / biß endlich der liebe Gott für vier Wochen Sie etwas ernſter / mit einer ſehr gefehrlichen Kranckheit angegrieffen / welche auch durch müglichen fleiß ördentlicher Ertzte nicht hat können abgewendet werden. Darümb / weil ſie ſölches gemerckt vnd

gefühlet / hat sie sich dem Willen Gottes nicht wöllen wi-
dersetzig machen: sondern zum förderlichsten sich mit dem-
selbigen durch Beicht / vnd empfahung der heiligen Abso-
lution / vnd des HErrn Abendmals / versöhnet / vnd dar-
auff zu einem seligen End bereitet / Auch vnter dessen durch
jhr selbst / vnd anderer Christen Gebet / sich mit Leib vnd
Seel jhrem getreuwen Schöpffer befohlen. Welches er-
hörung ehegestriges Sonnabends / gegen abend kurtz vor
sieben Vhr erfolget / da sie gantz still / vnd gedültig / ohne
bewegung einiges Glieds im HErrn entschlaffen / Jhres
alters im 52. Jahr. Jesus Christus ein HErr über Tod-
te vnd Lebendige / wolle Sie am Jüngsten Tag aus die-
sem Schlaff zur ewigen Himmels Freuwd wider erwecken /
Jhr die vnverwelckliche Ehren Kron auffsetzen / Den hin-
terlassenen Wittwer / sampt gantz leidtragender Freund-
schafft trösten / vnd vns allen ein seliges End / vnd eine
fröliche Aufferstehung vnsers sterblichen Fleisches zur ewi-
gen vnsterbligkeit der versprochenen Frewd im Him-
lischen Chor vnter den heiligen Engel / vnd
allen Außerweleten verleihen /
Amen.

Eingang zur andern Predigt.

Ach Gottes des Allmechtigen / vnerforschlichem vnd vnwandelbaren / doch gantz gutem Willen / Geliebte vnd andächtige im HErrn Christo / hat sichs ehegestern im Mittag zwischen eilff vnd zwölff Vhr begeben / daß weiland der Erbare vnd Ehrngeachte Herr Marcus Hartmann / gewesener Consistorial Secretarius allhier / vnd des Hennenbergischen LandSchul-Kastens zu Schleusingen / vnd Spital Grimmenthals Verwalter / seinen Abschied von vns genommen / sein zeitlich Leben beschlossen / vnd damit von aller Mühe / Arbeit vnd Beschwehrung / derer er freylich übergnug gehabt / erlediget / vnd zur gewüntschten Ruhe / der Seelen nach gebracht. Ist also sein todter Cörper vns hinderlassen / welchen wir jetzund mit Christli-

chen Ceremonien zur Erden bestatten/ vnd auch darümb vorhanden sind / bey demselbigen / wie bräuchlich / vnd löblich / einen einfältigen LeichSermon zu thun. Daß nu sölches vnser wolmeinendes vorhaben / Göttlicher Majestät zu ehren / den betrübten vnd leydtragenden zu sonderm Trost/vnd vns sämptlichen vnd sönderlichen zu guter Lehr vnd Vnterricht gereiche / wollen wir den Vatter vnsers HErrn Jesu Christi vmb seine Gnade anruffen / vnd das heilige Vatter vnser beten.

Thema

Der Andern Predigt/ aus dem hunderten vnd dritten Psalm.

WJe sich ein Vatter über Kinder erbarmet / So erbarmet sich der HERR über die so jhn fürchten.

Denn

Denn er kennet was für ein Gemächt wir sind / Er gedencket daran daß wir Staub sind.

Ein Mensch ist in seinem Leben wie Graß / Er blühet wie eine Blume auff dem Felde.

Wenn der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer da / Vnd jhre stedte kennet sie nicht mehr.

Erklärung.

GEliebte vnd Außerwehlten im HErrn Christo / Der weise Mann Sirach schreibet im 7. Cap. seines Büchleins also: Was du thust / so bedencke das Ende / so wirstu nimmer übels thun. Daraus der bekandte Lateinische Vers gemacht:

Qvicqvid agis prudenter agas, & respice finem.

Die Gottseligen Alten haben solcher Erinnerung ferner nachgesunnen / vnd sind jnnen worden / daß in heiliger Göttlicher Schrifft / fürnemlich viererley letzten Dinge gedacht werde / welche einem Christen / wo müglich / täg-

lich

lich / ja stündlich zu betrachten / vnd haben sie *qvatuor novissima* genennet:

Das Erst / ist der bittere Todt.

Das Ander / die Aufferstehung der Todten.

Das Dritte / das Jüngste Gericht.

Das Vierdte / der letzte Sententz oder Endspruch / nach welchem etliche in den Himmel auffgenoen / etliche in die Helle werden verstossen werden.

Vom Ersten redt Moses der Mann Gottes / Psal. 90. 13. HErr lehre vns bedencken / daß wir sterben müssen / auff daß wir klug werden. Vnd David Psal. 39. 6. HErr lehre doch mich / daß ein ende mit mir haben muß / vnd mein Leben ein Ziel hat / vnd ich davon muß. Genes. 3. 19. Du bist Erden / vnd solt zu Erden werden. Job. 14. 5. Du hast jhm ein Ziel gesetzt / das wird er nicht vbergehen. Ebr. 9. 27. Es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben / darnach das Gericht.

Von der Aufferweckung vnd Aufferstehung aller Todten aus der Erden / sind bekannt die Sprüchlein / Job. 19. 35. Ich weiß das mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach (*in novissimo die*) aus der Erden aufferwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden. Esa. 26. 19. Deine Todten werden leben / vnd mit dem Leichnam aufferstehen. Wachet auff vnd rühmet / die jhr ligt vnter der Erden. Davon hat Paulus ein lang Capitel geschrieben / 1. Cor. 15. Vnd gedenckt dessen auch Daniel Cap. 12.

Von dem Jüngsten Gericht / predigt der hochweise König Salomo gar ernstlich: Lasset vns die Häuptsum̃a Eccl. 12. 13.

aller Lehr hören: Fürchte GOtt / vnd halt seine Gebot / denn das gehört allen Menschen zu. Denn Gott wird alle Werck für Gericht bringen / das verborgen ist / es sey gut oder böse. Actor. 17. 31. GOtt hat einen Tag gesetzt / auff welchen er richten wil den Kreyß des Erdboden / mit Gerechtigkeit / durch einen Mann / in welchem ers beschlossen hat. Rom. 14. 11. Wir werden alle für den Richter-Stuel Christi dargestellt werden.

Von dem Endvrtheil handelt der Richter vber Todten vnd Lebendige. Johan. am 3. 18. selbst / da er sagt: Wer an jhn gläubet / der wird nicht gerichtet / Wer aber nicht gläubet / der ist schon gerichtet / denn er gläubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes. So heisset es auch Marci 16. 16. Wer gläubt vnd getaufft wird / der wird selig werden / wer aber nicht gläubt / der wird verdampt werden. Davon thut vns auch Christus Matth. 25. weitern bericht / da er das Gleichniß / genommen von einem Hirten / so Schaf vnd Böcke von einander sondert / zu gebraucht.

Die betrachtung nu dieser vier letzten Stücke / ist von den lieben Alten dahin gemeynt gewesen / daß sie gewolt / daß ein Christen Mensch daher solte vrsach nehmen / vnd sich lassen reitzen / einen stetigen Gottseligen Wandel zu führen / Nach der ernsten Vermahnung des Sohns Gottes / Luc. 21. 34. Hütet euch / daß euwere Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen vnd Sauffen / vnd sorge der Nahrung / vnd komme dieser Tag schnell über euch / denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle die auff Erden wohnen. So seyd nu wacker allezeit / vnd betet / daß jhr

wirdig werden möget / zu entfliehen diesem allen / das geschehen soll / vnd zu stehen für des Menschen Sohn.

Ists aber jemals von nöthen gewesen / dieses in acht zu haben / ists freylich gegenwertige Zeit / da es alles frey toll durch einander hergehet / Also / daß fromme Hertzen muthmassen / es müsse nicht lang auff die erfüllung sölcher letzten Ding seyn.

Besonders gibts gute Gedancken / von oberzehleten Sachen / bey der Eltern / Brüder / Geschwister / guter Freund vnd frommer Christen Absterben vnd Begräbniß. Es kan nicht wol fehlen / wenn vns eine sölche Leiche für die Augen gestellt wird / daß wir nicht solten sagen: Ey / wie ist diß ein guter / frommer Mensch gewesen / der deß seinigen fein abgewartet / den Dürfftigen die hülffliche Hand geboten / wir wolten jhn gern noch länger bey vns gehabt haben / aber der Todt ist hinder jhn kommen / vnd jhn fort getrieben / da ligt er nun gantz vngestalt / vnd wird in die Erde verscharrt / darinnen er muß verwesen / ꝛc. Doch tröstet man sich auch wider über jhm / weil er ein gläubiger Christ gewesen / ein fein End genom̃en / vnd man nach der Aufferstehung im ewigen Leben / wird mit grosser Freuwd wider zusammen kommen. Darümb zeucht denn ein verständiger Christ sölches auch auff sich / vnd dencke / Nun wolan / Gott wird mir auch kein eiges machen / so wil ich derowegen also leben / daß ich auch / wenn Zeit vnd Stund köumpt / könne wol sterben. Welchs denn insonderheit / bey jetziger gegenwertiger Leichbestattung billich geschehen soll.

Dem nu ferner nachzukommen / müssen wir die heilige Schrifft zu hülff nemen / Vnd sönderlich aus derselbigen den kernguten / den Psal. 103. daraus wir fürm Jar / da wir Herrn Marxen seligen Haußfrauwen Marien auch seliger / jhr Leichbegängniß gehalten / den Text zur Predigt auch genommen: Wie wir denn weniger nicht / auch auff dieses mahl / bey demselbigen wöllen verharren / vnd aus jhm abgelesene Wort / in der Furcht Gottes zu handelen für vns nemen / vnd diß in folgendē zweyen Stücken:

I. Von der Barmhertzigkeit Gottes / vber die so jhn fürchten.

II. Von derselbigen Vrsachen.

Der Barmhertzige / gnädige / gedültige vnd gütige Gott / wölle vns diese Barmhertzigkeit erzeigen / vnd die Krafft seines heiligen Geistes verleihen / daß wir von seiner Barmhertzigkeit mögen reden / wie sichs gebürt / vnd vns allen tröstlich vnd nützlich seyn mag / vmb Christi Jesu willen / Amen.

Zum Ersten.

Von der Barmhertzigkeit Gottes / die er beweiset denen so jhn fürchten.

Also lauten die Wort vnsers vorgenommen Texts: Wie sich ein Vatter über Kinder erbarmet / So erbarmet sich der HERR über die / so jhn fürchten. Wir haben auch aus den vorhergehenden Worten zu vernehmen / daß der Königliche Prophet

David

David die Barmhertzigkeit Gottes biß in den Himmel erhoben. Besonders braucht er in derselbigen Beschreibung gantz herrliche / fein deutliche / gar anmütig Gleichnissen: Als von den beleidigten Menschen / so offt voll Zorns lauffen / aber doch denselbigen widerümb lassen fallen vnd fahren: Von denen / so gnugsam vrsach haben / einen andern zu verklagen / für Gericht zu fordern / vnd zur Straffe zu bringen / aber aus sanfftmut / gutwillig jhre Anklag lassen schwinden / vnd sich lassen vergleichen / vnd versöhnen: Von denen so vrsach / gelegenheit vnd vermögen gnug haben / sich an dem Feind zu rechen / es aber nicht thun: von denen / so grosse Summen von Schulden ausstehend haben / vnd füglich die Schüldiger köndten hart treiben / auch wol lassen kerckern / aber dieselbige jhnen gantz erlassen vnd schencken: Ja noch mehr / von der Höhe des Himels / von der Erden: Vnd von der Länge des Auffgangs / biß zum Nidergang / oder des Morgends / biß zum Abend. Das sind nu / wie gesagt / alles / sehr tröstliche abbildungen der vnmenschlichen vnd vnerforschlichen Barmhertzigkeit Gottes: Aber reichen dere das Wasser nicht / so in jetzigem vnserm Text zu finden: Denn diese ist ausbündig schön vnd lieblich / welches wir werden jnnen werden / vnd bekennen / wenn wir jhr ein wenig tieffer nachsinnen / vnd die Natur vnd Eigenschafften / eines rechten Vatters gegen seine leibliche Kinder werden in acht haben.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

Es ist ein wunder ding / nicht gnugsam auszusinnen / viel weniger auszusprechen vnd zu beschreiben / vmb die natürliche von Gott eingepflantzten Liebe der Alten gegen jhre Jungen: Wie sich sölches nicht allein in den vnver-

Proprietates storgarum paternarum præcipuæ:
1. Regeneratio.

nünfftigen Thieren ereuget: Sondern allermeinst an den vernünfftigen Menschen zu seinem Ebenbild erschaffen.

Denn ein Gottfürchtiger Mensch thut das: So bald jhm der liebe GOtt in seinem ördentlichen Ehestand ein Kindlein beschert / so erinnert er sich von stundan / daß dasselbige in der Erbsünd empfangen vnd geboren / vnd dieselbige mit auff die Welt bracht / derwegen nicht könne ins Reich Gottes kommen / ohne die Widergeburt / Nach des HErrn Christi Zeugniß / Joh. 3. 5. Es sey denn / daß jemand geboren werde aus dem Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Da treibt jhn denn seine natürliche vnd Christliche Liebe fort / weil er weiß vnd gläubt / daß die heilige Tauffe vom Sohne Gottes selbst darzu verordnet ist / daß sie soll seyn ein Bad der Widergeburt / vnd eine erneuerung des heiligen Geistes / daß er nicht rasten noch ruhen kan / auch offt deßwegen merckliche vnkosten auffwendet / biß sein Kind zu derselbigen gelange.

2. Nutritio.

Darnach so sihet ein Vatter sein Kind allda für jhm nacket / bloß / vnd gantz vnvermüglich / daß jhm selbst weder rathen noch helffen kan / für jhm ligen: Was soll er thun / er versteht bald / was sein weynen bedeute / daß es jhn damit vmb Hülffe anschreye / darümb ist er darauff bedacht / wie er jhm Nahrung / Windelein / hernacher Kleyder vnd allerley notturfft verschaffe / biß es erwachse / vnd zu seinen Jahren kommen.

3. Educatio.

Weiter bleibt es bey dem nicht: sondern weil ein Christlicher Vatter weiß / daß die Jugend mehr zu allem argen / als zum guten geneigt / wie Gott selbst spricht: Gen. 8. 21.

Das tichten des Menschlichen Hertzen ist böse von Jugend auff: Als gedencket er an seine Lection / vnd Gottes Befehl / daß er sein Kind müsse aufferziehen / in der Zucht vnnd Vermahnung zum HERRN / vnnd nicht zu Zorn reitzen / daß es nicht scheuw oder Blöde werde / derhalben wendet er an diesem Ort seinen besten fleiß an / vnterrichtet es nicht allein selbst / nach seinem Verstand vnd vermögen / in der Erbarkeit / Gottesfurcht / im Beten / Catechismo / guten Sitten / vnd gehet jhm mit gutem Exempel für: Sondern deßwegen schickt ers auch zur Schulen / Kirchen / vnd nach dem er vermerckt / wohin es geneigt / die Freyen: oder andere Künst zu lernen / damit es zukünfftig / dardurch / vnd durch Gottes Segen / seine Narung möge erlangen / darzu ist er beförderlich vnd behülfflich. Da gehet offt ein grosses auff / daß sich doch der treuwhertzige Vatter nicht lesset gereuwen / wenns nur wol angewendet / vnd gebraucht wird. Ja er spendet aus mit freuwden / ob er sichs schon nicht allemal gegen dem Kind lesset mercken. Denn er verhofft heut oder morgen auch noch Ehr vnd Frewde an jhm zu erleben. Ephes. 6. 4.

Wie wenn aber das Kind nicht wil gehorchen vnd fromm sein / Wie verhält sich da ein verständiger Vatter? Er gibt achtung drauff / obs schwachheit / oder mutwillen / oder verstockung mit jhm sey. Ists schwachheit / so hat er gedult mit jhm / vnd strafft es mit guten vnd ernsten worten. Lesset sichs ziehen / wol vnd gut / fehret es aber in der boßheit fort / so tregt er Ruthen auff. Proverb. 13. 24. Wer seiner Ruthen schonet / der hasset seinen Sohn / Wer jhn aber lieb hat / der züchtiget jhn. Capit. 19. 18. 4. Castigatio.

Züchtige deinen Sohn / weil hoffnung da ist / ꝛc. Cap. 22. 15. Thorheit steckt dem Knaben im Hertzen / aber die Ruthe der Zucht wird sie ferne von jhm treiben. Cap. 23. 13. Laß nicht abe / den Knaben zu züchtigen. Denn wo du jhn mit den Ruthen häwest / so darffstu jhn nicht tödten. Du häwest jhn mit der Ruthen / aber du errettest seine Seele von der Hellen. Sirach 30. 1. Wer sein Kind lieb hat / der helt es stets vnter der Ruthen / daß er hernach Freuwd an jhm erlebe.

Doch weiß sich ein vernünfftiger Vatter in diesem allen wol zu moderiren / damit er nicht durch allzu-hart *disciplin*, sein Kind Häuptschew oder gar zum Narren mache. Nach der Vermahnung Salomons in Prov. 19. 18. Laß deine Seele nicht bewegt werden / deinen Sohn zu tödten. Deñ grosser Grimm bringet schaden / darümb so laß jhn loß / so kanstu jhn mehr züchtigen. Dieser meynung ist auch jener Comicus, da er schreibt: *Pro peccato magno paulum supplicij satis est Patri.* Wann ein Vatter einen Sohn vmb einer grossen Sünd willen ein wenig züchtiget / gibt er sich zu frieden / vnd lesset jhm gnügen. Absolon verjagete seinen Vatter aus dem Königreich / vnd stund jhm darzu nach Leib vnd Leben / wie David wol verstund / darümb sagte er zu seinen Knechten: Auff / lasset vns fliehen / denn hie wird kein entrinnen seyn für Absolon. Nichts desto weniger / da es nun an ein treffen gehen / vnd Vatter vnd Sohn einander eine Schlacht liefern sollen / besorget er / GOtt werde den vngehorsamen Sohn straffen / welches er doch gern were fürkommen. Darümb hat er zu seinen Häupt Leuten / die jetzt im Anzug gewesen / gesagt:

Terent. act. v. sc. 4 III. in Andria.

2. Sam. 15. 14.

2. Sam. 18. 5.

Fahret mir seuberlich mit dem Knaben Absolon. Sehet/ welche ein blutdurstiges vornehmen ist das im Absolon gewest / vnd sehet doch darneben / wie Davids Hertz / wort vnd werck gegen jhm gestanden. Darümb hat er auch desto besser davon können sagen vnd schreiben. Mit was Gemüth nun auch eine Vätterliche Züchtigung verrichtet werde / vnd zu welchem Ende sie gemeint / verstehet zwar in der tollen jugend ein Kind nicht / biß es erwechset. Da werden jhm allererst die Augen des Verstands auffgethan / daß es muß bekennen / der Vatter habe es gut gemeint / vnd sey keiner verlohren / als der beyhin gangen / sonst möchte wol ein Galgenschwengel aus jhm worden seyn. Deñ thut es sich noch wol bedancken. Besonders bringt das einem vätterlichen Hertzen grosse freuwde / wenn es gesehen / daß das Kind schon halb verführt gewesen / daß es wider inn sich schlägt / vom bösen Wege wider abweicht / vnd wider zu recht sich findet. Wie der HErr Christus mit dem Gleichniß vom verlornen Sohn zu verstehen gibt / Luc. 15. Wie denn auch groß leyd / wo dasselbige nicht wil wider kehren vnd fromm werden.

5. Commiseratio, & opitulatio.

Endlich / geschicht es offt / das ein Kind in Leibes vnd lebens gefahr kömmet / vnd kan jhm selbst nicht rathen oder helffen / da fänget denn das Vätterliche Hertz recht an zu wallen / da gehets an ein sorgen / rennen / lauffen / da fraget man vmb rath / suchet hülff / da leßt man sich kein Mühe vnd Arbeit verdriessen / da sparet man keine Vnkosten. Wie stellet sich David so vngeberdig / da jhm sein Kind kranck wird / daß er mit Brias Weib gezeuget hatte? Der Text meldet / daß er weder essen noch trincken wollen / vnd

2. Sam. 12.

da jhn seine Eltesten wollen trösten vnd auffrichten/hat ers
Marth. 9. nicht wollen annemen. Jairus weiß sich für angst in sei-
nem Hauß nicht zu behalten / da jhm seine Tochter kranck
wird / vnd mit dem Todt ringet / Er kömmet zu Christo /
vnd langet den vmb Hülff an.

Wenn es denn kömmet / daß ein Kind gar drauff ge-
het / vnd des Todtes seyn muß / Ich meyne ja / das schmir-
tzet. Wer es nicht selbst versucht vnd erfahren hat / der se-
he nur recht an das Exempel beyder heiligen Männer / Ja-
cobi des Patriarchen / vnd des Königes Davids. Wie
Gen. 37. 33. stehet von Jacob geschrieben? Er kennet Josephs Kleyd /
vnd sprach: Es ist meines Sohns Rock / ein böses Thier
hat jhn gefressen / ein reissend Thier hat jhn zurissen. Vnd
Jacob zurieß seine Kleyder / vnd leget einen Sack vmb sei-
ne Lenden / vnd trug leyd vmb seinen Sohn lange zeit.
Da jhn auch schon seine Kinder wöllen trösten / wils jhm
nicht ins Hertz / sondern spricht: Ach ich werde mit leyd
hinnunter fahren in die Gruben / zu meinem Sohn. Da-
vid machet es noch kläglicher / da sein Sohn Absolon ei-
2. Sam. 17. 33. nes schändlichen Todtes gestorben / Er wird nicht allein
trauwrig / daß sein Sohn Absolon / der schöne Mensch / mit
seinen langen Haaren an einem Baum behengend blieben /
vnd mit dreyen Spiessen ist durchrennet: Sondern hat
auch angefangen bitterlich zu weinen / vnd gesagt: Mein
Sohn Absolon / mein Sohn / mein Sohn Absolon / wolte
GOtt / Ich müste für dich sterben. O Absolon mein
Sohn / mein Sohn.

Aus welchem allen leicht abzunehmen vnd zu verstehen /
das *Nazianzenus* recht geschrieben / da sein verß also lautet:

Φίλτρῳ γὰρ σωέδησε θεὸς τοκέασττε γονάσλε.

GOtt hat gleich als durch einen Lieb Trunck/ Eltern vnd Kinder zusammen verbunden.

Nun wollen wir besehen/ wie sich erzehlete Stücklein fein artig auff den lieben Gott ziehen. Denn es wird jhm ja freylich der liebliche Name Vatter/ in der H. Schrifft zugeeignet. Psal. 68. 6. Der ein Vatter ist der Wäisen. Esa. 64. 16. Du HErr bist vnser Vatter/ vnd vnser Erlöser/ von alters her ist das dein Name. Vnd ob wol Christus ist der eingeborne Sohn vom Vatter: Jedoch nennet er jhn doch auch vnsern Vatter an vielen orten. Besonders sagt Paulus Ephes. 3. 14. Ich beuge meine Knie/ gegen dem Vatter vnsers HErrn Jesu Christi/ der der rechte Vatter ist/ über alles/ was da Kinder heist/ im Himmel vnd auff Erden. Ioh. 1. 14.

So beweiset aber der Himlische Vatter nicht allein in gemein/ seine vätterliche trew gegen alle Menschen: sondern fürnemlich an denen/ so er insonderheit zu Kindern vnd Erben des ewigen Lebens hat adoptirt vnd angenommen/ Welche allhie in vnserm Psalm/ Göttfürchtige werden genennet. Wie gehet das zu? Durch das Bad der Widergeburt/ vnd Erneuerung des heiligen Geistes. Also schreibet Paulus Rom. 8. 15. Welche der Geist Gottes treibet/ die sind Gottes Kinder/ ꝛc. Jhr habt einen Kindlichen Geist empfangen/ durch welchen wir ruffen: Abba/ lieber Vater. Derselbige Geist gibt zeugniß vnserm Geist/ daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder/ so sind wir auch Erben/ nemlich Gottes Erben/ vnd Mit Erben Christi. Galat. 3. 26. Jhr seyd alle Gottes Kinder/

Accommodatio ad Deum patrem.

1. Regeneratio & adoptio.

Tit. 3. 5.

durch den Glauben an Christo Jesu. Denn wie viel ewer getaufft sind/die haben Christum angezogen. 1. Johan. 3. 1. Sehet/welch eine Liebe hat vns der Vatter erzeiget / daß wir Gottes Kinder heissen sollen.

2. Nutritio.

Darnach so nimmet sich der liebe Vatter auch ernstlich vmb die Erhaltung vnd Narung dieser seiner Kinder an / schaffet jhnen alle Leibes vnd Lebens notturfft. Wie wir alle Sonntag mit einander singen vnd bekennen: Er wil vns allzeit ernehren / Leib vnd Seel auch wol bewahren / ꝛc. Daher gehört die Vermahnung Christi / Matth. 6. 32. Ewer Himlischer Vatter weiß/daß jhr solches alles bedürffet / ꝛc. Vnd Cap. 7. So jhr / die jhr arg seyd/könnet dennoch ewern Kindern gute Gaben geben/ Wie viel mehr wird ewer Vatter im Himmel gutes geben/denen die jhn darümb bitten.

3. Institutio.

Also lesset es auch dieser fromme Vatter nicht mangeln an guter Lahr/Vnterweisung vnd Vermahnungen / damit ein Christlich Kind möge täglich in der Furcht Gottes zunehmen/vnd sich auch sonsten im Wandel vntadelhafft erzeige. Psal. 25. 8. Der HErr ist gut vnd fromm / darümb vnterweiset er die Sünder auff dem Weg. Er leitet die Elenden recht/Er lehret die Elenden seinen Weg. Die Wege des HErrn sind eitel Güte vnd Warheit/denen die seinen Bund vnd Zeugniß halten / ꝛc. Wer ist der den HErrn fürchtet? Er wird jhn vnterweisen den besten weg. Darzu brauchet er auch Mittels Personen / Als seinen ewigen Sohn selbst. Johan. 1. 18. Niemand hat Gott je gesehen/der eingeborne Sohn/der in des Vatters Schoß ist / hat es vns verkündiget. Item / die heiligen Prophe-

ten vnd Apostel. Heute zu tag sind es trewe Lehrer der Kirchen/ Eltern/ Schul- vnd Lehr Meister/ Vormundern/ vnd andere gute Freund / so sölche Kinder Gottes vom bösen ab/ vnd zum guten/ aller Zucht/ Erbarkeit vnd Gottseligkeit anhalten. Wenn sie nun fein folgen vnd gehorchen / so werden feine Leut aus jhnen/ die man zu allerley sachen/ in allerley Ständen kan gebrauchen / vnd werden mit allerley Segen von Gott begnadet / nach dem vierdten Gebot / vnd hunderten vnd zwölfften Psalm.

4. Castigatio.

Sind sie aber schwach / vnbendig/ harteneckich/ vnd starrköpffig / so ist der gütige Vatter mitleidlich / vnd hat grosse gedult mit denen/ so sich nicht bald kön̄en in die Göttliche oder Geistliche Sachen finden / die gern wolten recht thun / vnd haben das vermögen nicht. Er schmeist nicht von stundan mit Donner vnd Blitz in sie: sondern gibt jhnen lufft vnd zeit gnug zur Busse / rüffet vnd locket Sie auff das freundlichste. Ezech. 33. 11. So war Ich lebe / spricht der HErr HErr/ Ich habe keinen gefallen am todt des Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem wesen/ vnd lebe. So bekeret euch doch nu von ewerm bösen Wesen. Esa. 1. 16. Waschet / reiniget euch / thut ewer böses Wesen von meinen Augen / Lasset ab vom bösen/ vnd lernet guts thun/ ꝛc. Weñ ewer Sünde schon blutroth ist / soll sie doch Schneeweiß werden / vnd wenn sie gleich ist wie Rosinfarb / soll sie doch wie Wolle werden. Wolt jhr mir gehorchen/ so solt jhr des Landes Gut geniessen. Wegert jhr euch aber / vnd seyd vngehorsam / so solt jhr vom Schwerd gefressen werden / denn der Mund des HErrn sagets. Darümb / wenn man der Güte dieses

langmütigen Vatters wil allzuviel mißbrauchen / so ist er auch frisch hinder den bösen Buben her / steupt weidlich zu / suchet sie mit allerley Plagen heim. Wie das der König David wol gefühlet vnd erfahren / als er es denn in seinen Buß Psalmen bekennt vnd beklagt. Doch sind das alles Liebschläge / vnd zum besten gemeynet. Prov. 3. 12. Welchen der HErr lieb hat / den strafft er / vnd hat wolgefallen an jhm / wie ein Vatter am Sohn. 1. Cor. 11. 31. So wir vns selbst richteten / so würden wir nicht gerichtet / weñ wir aber gerichtet werden / so werden wir von dem HErrn gezüchtiget / daß wir mit der Welt nicht verdampt werden. Das hat der liebe David auch erkandt vnd bekandt / da er sagt / Ps. 119. 71. Es ist mir lieb / daß du mich gedemütiget hast / auff daß ich deine Recht lerne. Aber das können die zarten Kinder Gottes nicht alle mal für gut auffnehmen / wie die Epistel an die Ebr. Cap. 12. 11. zeuget: Alle Züchtigung / wenn sie da ist / düncket sie vns nicht frewd / sondern trauwrigkeit seyn. Denn weil sie sich auch noch mit Fleisch vnd Blut schleppen / thuts dem alten Esel bißweilen faul / daß er soll etwas leiden. Darümb helt sie Jacob davon ab / cap. 1. 2. mit sölchen worten: Meine liebe Brüder / achtet es eitel Frewde / wenn jhr in mancherley Anfechtung fallet. Denn jo auch aus dem das vätterliche Hertz vnd Gemüt wol zu spüren / daß er nicht handelt

1. Cor. 10. 13.

nach Verdienst: sondern machts mit der Versuchung also ein End / daß mans kan ertragen. Bey dem Jerem. 30. 11. spricht Gott: Ich wils mit dir nicht ein ende machen / züchtigen aber wil ich dich mit massen / daß du dich nicht vnschüldig halteſt. Vnd Psal. 89. 33. Ich wil jhre Sünde

mit der Ruthen heimsuchen / vnd jhre Missethat mit Plagen / aber meine Gnade wil ich nicht von jhm wenden. Ps. 68. 20. GOtt leget vns eine Last auff / aber Er hilfft vns auch / Sela. Daher saget abermal David: Psal. 118. 18. Der HErr züchtiget mich wol / aber er gibet mich dem Todt nicht. Wenn nu sölche Züchtigung mit Danckbarkeit wird angenommen / vnd die Busse drauff erfolget / O wie bringet das dem Himlischen Vatter so eine vnaussprechliche Frewd / wie ist er so willig / ein sölch verlohren Kind wider auffzunehmen / da müssen sich mit jhm auch alle Engel im Himmel erfrewen / wie Christus zu verstehen gibt / Luc. 15. Im Esa. Cap. 62, 5. stehet geschrieben: Wie sich ein Bräutigam frewet über seiner Braut / so wird sich der HErr über dir frewen: Wie auch im gegentheil es jhn übel mühet / wenn kein warnen oder straffen helffen wil / wie deßwegen Gott über die vnbendigen Jüden klagt / vnd sich beschwert macht / Esa. 1. 5. Was soll man weiter an euch schlagen / so jhr des übertretens nür desto mehr macht? Vnd Cap. 65. 2. Ich recke meine Hände aus den gantzen Tag / zu einem vngehorsamen Volck / daß seinen Gedancken nach wandelt / auff einem Wege der nicht gut ist. Ein Volck / daß mich entrüstet / ist jmmer für meinen Augen. Daher drewet er noch grössere Straffe / vnd das gäntzliche Verderben / wie im 7. Psal. stehet: Wil man sich nit bekehren / so hat er sein Schwerdt gewetzt / vnd seinen Bogen gespannet / vnd zielet / vnd hat drauff gelegt tödtlich Geschoß / Seine Pfeile hat er zugericht zu verderben / ꝛc.

Weil denn der trewe Himlische Vatter mit sölchem Gemüth / vnd zu sölchem Ende / wie erzehlet / lesset die

5. Commiseratio, & opitulatio.

Straffe

Straffe über seine liebe Kinder ergehen / wie abermal Jerem. Cap. 33 1. in Klag Lieder mit sehr tröstlichen worten bezeuget / da er sagt: Der HErr verstösset nicht ewiglich: Sondern er betrübt wol / vnd erbarmet sich wider / nach seiner grossen Güte. Denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget vnd betrübt: So nimmet er freylich sich der nothleidenten mit ernst an / vnd als er weiß / daß es jnen am nützlichsten / beut er jhnen seinen starcken Arm vnd allmächtige Hand / vnd schaffet jhnen Hülff vnd Errettung / Denn solte der / der die natürliche zuneigung gegen den Kindern ins Vatter Hertz gepflantzet / nicht selbst auch mitleidlich gegen die seinen erfunden werden / das were ein vngereimet ding. Drümb spricht er beym Jerem. Cap. 31. 20. Es bricht mir mein Hertz gegen jhm / daß ich mich sein erbarmen muß. Wie er denn daher auch ernstlich gebeut / daß man jhn getrost anschreyen soll. Psal. 50. 15. Ruff mich an in der Noth / so wil ich dich erretten. Psal. 91. 14 Er begehrt mein / so wil ich jhm aushelffen / Er kennet meinen Namen / darümb wil ich jhn schützen / Er rüffet mich an / so wil ich jhn erhören / Ich bin bey jhm in der Noth / Ich wil jhn herausser reissen / vnd zu ehren machen / Ich wil jhn sättigen mit langem Leben / vnd wil jhm zeigen mein Heyl. Vnd wo man jhm die Ehre nicht wil anthun / vnd seiner Hülff begehren / so verhonet jhm das mächtig übel / vnd gibt jhm vrsach / daß er Hand abzeugt. Wie er deßhalben sich über die Jüden beschweret / Ezech. 22. 30. Ich suchte vnter jhnen / ob jemand sich eine Mawer machte / vnd wider den Riß stünde gegen mir / für das Land / daß ichs nicht verderbete / Aber ich fand keinen.

Darümb schüttet ich meinen Zorn über sie / vnd mit dem Fewer meines Grimms macht ich jhr ein end / vnd gab jhnen also jhren Verdienst auff jhren Kopff / spricht der HErr HErr. Das beklagt auch Esa. 64. Niemand rüfft deinen Namen an / daß er dich halte. Vnd Daniel bekennet / daß jhnen recht geschehen : Wir beteten nicht für dem HErrn vnserm Gott / daß wir vns von den Sünden bekehreten / vnd deine Warheit vernehmen. Darümb ist der HErr auch wacker gewest / mit diesem Vnglück / ꝛc. Sonsten ist aus Gottes Wort gnugsam offenbar / daß der liebe Vatter sehr geneigt zur erhörung. Im Jerem. 32. 41. spricht er: Es sol mein lust seyn / daß ich jnen gutes thun sol. Vnd das hat er nicht allein gesagt: sondern auch gehalten. Die Jsraeliten stackten in Egypten in grossen ängsten / Sie rieffen zu Gott / vnd er thet jhnen allmächtige Hülffe. Wie offt hat David in Leibes vnd Lebensgefahr gesteckt / Da er aber *de profundis* geruffen / ist er vnverletzt davon kommen. Im Ps. 27. 10. saget er: Mein Vatter vnd Mutter verlassen mich / aber der HErr nimpt mich auff. Ein natürlicher Vatter wolte bißweilen seinem Kind auch gern aushelffen / aber es mangelt jhm am vermögen: Aber hie nicht also: sondern beydes findet man bey dem Himlischen Vatter / Sein Hand zu helffen hat kein Ziel / wie groß auch sey der schade. Der HErr tödet / vnd macht lebendig / Er führet in die Hell / vnd wider heraus. Er macht arm / vnd machet reich / Er nidriget / vnd erhöhet. Aber hievon gnug / Wie nemlich Gott nach seiner Barmhertzigkeit vnd Güte / sich einem leiblichen Vatter vergleiche.

So viel vom Ersten.

Cap. 9. 13.

Psal. 130. 1.

1. Sam. 2. 6.

Fürs Andere.

Von den Vrsachen sölcher Göttlichen Güte vnd Barmhertzigkeit.

DAvon wollen wir kurtzen Bericht thun/ weil schon etwas von denen/ im ersten Stück ist mit vorkommen.

So ist nu dessen die Summa vnd der Inhalt: Das gleich wie ein natürlicher Vatter/ der sich seines Kindes am aller meisten erbarmet vnd annimmet/ wenn es am schwächsten vnd gebrechlichsten: Also thue auch der Himlische Vatter gegen seinen Reichs Erben.

Ein jrrdischer Vatter hat viel grösser mitleiden/ vnd grössere sorg für ein Kind/ das lahm/ blind/ vngesund vnd vnvermüglich ist/ als für ein anders/ das frisch/ gesund vnd starck/ denn er sihet wol/ daß jhm das Arme gern thun wolt/ wenn es köndte. Darümb werden auch sölche offt in den Testamenten/ für den andern bedacht. Dieser art vnd Natur ist auch der allerhöchste Vatter/ der da sihet auff das Nidrige. Der weiß/ was für ein Gemächt wir sind/ saget vnser Text. Ja freylich weiß ers besser als kein leiblicher Vatter. Denn er ist jo aller Menschen Schöpffer. Er weiß nicht allein daß er vns anfangs zu seinem Bilde/ in vollkommenen Kräfften gemacht: Sondern/ das wir auch dieselbige/ nach dem Fall gutes zu thun/ gantz vnd gar verloren/ vñ dañenhero ewige Hellenbrände seyn vnd bleiben müsten/ wo er sich nicht vnser aus Vätterlicher Erbarmung wider anneme. Wie der HErr Christus sagt/ Johann. 3. Also hat Gott die Welt geliebet/ ꝛc.

Psal. 113. 6.

Vnd also singet die Kirche: Es jammert sein Barmhertzigkeit vnser/Sünd vnd grosses Leid/ꝛc. Item:

Es jammert Gott in ewigkeit
Vnser Elend über die massen/
Er dacht an sein Barmhertzigkeit/
Er wolt vns helffen lassen/ ꝛc.

Ist derwegen an diesem Ort die rechte Vrsach/ so GOtt den Vatter zu der Erbarmung bewegt/ der Gottes Kinder Schwachheit vnd Elend/ darinnen sie biß über die Ohren stecken/ vnd können jhnen selbst darauß nicht helffen.

Diese vnsere Gebrechligkeit/ wird mit dreyen bekandten Gleichnissen/ als mit seinen rechten/ natürlichen Farben ausgestricchen: Das erst ist genoñen vom Töpffers Handwerck. Das andere/ vom Staub der Erden. Das dritte/ vom Graß auff dem Felde.

Wie ein Töpffer den Thon in seine Hand nimpt/ vnd daraus macht/ was er wil/ vnd das Gefeß/ das er daraus gemacht/ gar leichtlich kan widerümb zu stossen vnd zu brochen werden: Also ists gethan vmb einen Menschen/ den formirt Gott wie er wil/ der ist aber alsbald widerümb der Gebrechligkeit vnd dem Todt vnterworffen. Wie sonsten diß Gleichniß der heiligen Schrifft nicht vnbekant ist. Wie sönderlich im Buch der Weißheit Cap. 15. 10. gelesen wird: Seines Hertzen Gedancken sind wie Aschen/ vnd seine Hoffnung geringer denn Erden/ vnd sein Leben verächtlicher denn Thon. Job: 4. 19. Wir wohnen in leimern Häuser.

Also/ wie ists so ein leicht/ gering vnd veracht ding/

vmb Staub: Vnd sind doch wir Menschen / vnser ersten Ankunfft nach / aus demselbigen gemacht / Genes. 3. 19. Pulvis es, &c. Du bist Staub vnd Aschen. Wie auch Abraham / Genes. 18. 27. von sich bekennt / Vnd der Prediger Cap. 12. 7. Der Staub muß wider zu der Erden kommen / vnd der Geist wider zu Gott / der jhn gegeben hat. Weil denn Gott das weiß / so gedencket er daran / Bindet derwegen nicht mit vns alsbald Sack vnd Seyl auff / wenn wir vns an jhm vnd seinen Geboten vergreiffen: Gehet nicht mit vns ins Gericht / wo wolten wir sonst bleiben?

3. Eben diese meynung hat es auch mit dem / da der Text meldet: Ein Mensch ist in seinem Leben wie Graß / vnd blühet wie eine Blume auff dem Felde. Weñ der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer da / vnd jhre stedte kennet sie nicht mehr. Der Mann Gottes Moses / hat im Psal. 90. 6. das Menschliche Leben auff diesen schlag auch beschrieben: Gleich wie ein Graß / daß doch bald welck wird / Das da frue blühet / vnd bald welck wird / vnd des Abends abgehauwen wird / vnd verdorret. Vnd Esa. 40. 6. wird gesagt: Alles Fleisch ist Hew / vnd alle seine Güte / wie eine Blume auff dem Felde. Das Hew verdorret / die Blume verwelcket / ꝛc. Ja wol / ist es ein herrlich ding / vmb einen jungen / gesunden / frischen Menschen: Aber wie bald endert sichs auch mit jhm. Offtermals muß einer / ehe ers gedencket / plötzlich davon / wie Jenem reichen Narrn / Luc. 12. widerfahren / Welcher / weil er eine gute Ernde gehalten / wolte er sich nu guter Tag annemen / denn er meynete / er hette nun einen Vorrath

auff viel Jahr / dessen wolte er sich gebrauchen. Aber er kondte nicht noch einen Tag erleben. In derselbigen nacht noch / wird seine Seele von jhm genommen / ꝛc. Andere leben etwas länger / aber doch hats die währe / vnd den bestand nicht. Sie bekommen etwan eine Kranckheit an Halß / vnd gehen also dahin / nemen an Leibs- vnd Gemüths Kräfften ab / verwelcken / verdorren / vergehen. Als David davon auch im Psal. 39. sagt: Sie gehen daher wie ein Schemen / ꝛc. Wenn du einen züchtigest vmb der Sünde willen / so wird seine Schöne verzehret / wie von Motten. Ach wie gar nichts sind doch alle Menschen / Sela. Ja recht / lieber David / Sela. Denn wir hierbey nicht allein Gottes vnsers himlischen Vatters Barmhertzigkeit vnd Güte sollen erkennen / vnd vnsere Seelen zu seinem Lob auffmundern: Sondern damit vns lassen reitzen vnd treiben / desto mehr Gott für Augen zu haben vnd zu fürchten / vnd das γνῶθι σεαυτὸν wol zu lernen / auch allem Hoffart gram vnd feinde zu werden. Sirach Cap. 10. 9. Was erhebet sich die arme Erden vnd Asche? Ist er doch ein eitel schändlicher Koth / weil er noch lebet. Vnd wenn der Artzt schon lang dran flickt / so gehets doch endlich also: Heute König / Morgen Todt. Vnd wenn der Mensch todt ist / so fressen jhn die Schlangen vnd Würme. Gnug auch von diesem andern Stücklein.

Haben also beyde / aus abgelesenem Text vorgenommene Puncten / mit einander abgehandelt: Erstlich / wie sich der liebe Gott einem Barmhertzigen Vatter habe lassen vergleichen. Zum Andern / vnd das aus welcher Vrsach / Nemlich / vnserer grossen schwachheit halben. Dem

Allmächtigen Himlischen Vatter sey für die offenbarung sölcher tröstlichen Lehr hertzlich gedancket. Der wölle auch vns jederzeit vnsere mängel vnd Gebrechen zu erkennen geben / vnd den gegebenen Trost / durch den heiligen Geist in vns versichern / vmb Christi Jesu willen / Amen.

WAs nun ferner nach gebrauch / von der jetzt verstorbenen Person zu berichten / müssen wir doch mit warheit / zeugniß geben / daß sie der gottfürchtigen Kinder Gottes eins gewesen / deme der Himmlische Vatter seine Barmhertzigkeit von jugend auff / biß an jhr Ende / reichlich erwiesen vnd mitgetheilet. Denn obgemelter / der Erbare vnd Ehrngeachte Herr *Marcus* Dartman / ꝛc. nunmehr bey nahem (mangeln ohngefehr zween Monat) vor 63. Jahren / von ehrlichen vnd Christlichen Eltern / *Michaël* Dartman / vnd dessen ehelicher Haußfrawen / beyden seligen / gezeugt / vnd zu Newstadt an der Saal auff diese Welt geboren worden. Als er nu den sündlichen Erbschaden auch an sich gehabt vnd mitgebracht: Also ist man jhm alsbald zur Widergeburt beförderlich gewesen / in deme seine fromme Eltern jhn zur heiligen Tauff lassen bringen / jhn der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit dargestellt / welche jhn zu jhrem Diener angenommen / Ja zu einem Kind vnd Erben des ewigen Lebens *adoptirt*: Vnd er dagegen derselbigen treuwe Dienst zu leisten / vnd Kindlichen Gehorsam zu beweisen / gleich eidlichen / vnd *stipulatâ manu* versprochen. Welchem denn auch / mit beystand des heiligen Geistes bestes vermögens / er alsbald nachgesetzt / vnd sich in der Jugend fleissig zur Schulen /

Nat. Anno 1551. mense Ianuario.

darin-

darinnen man lesen / schreiben / beten vnd Gottes Furcht lernet / gehalten. Darinnen so viel *proficirt* vnd zugenommen / daß jhn der vornehme / standhaffte vnd berühmete *Theologus Doct. Maximilianus* Mörlein / sein verwandter / zu sich genommen / bey deme er theils zu Coburg / theils auch zu Dillenburgk in der Graffschafft Nassaw ein räume zeit sich auffgehalten. Wie er denn auch sönderlich zu gedachtem Dillenburgk / der Gräfflichen jungen Herrschafft / ins fünffte Jahr Cammer Diener gewesen. Von dannen mit einem stattlichen / ansehendlichen *Testimonio* in Gnaden *dimittirt*, vnd anderer Ort / bey vornehmen Leuten zu Diensten gelangt / Biß er endlichen / nunmehr vor 36. Jahren / an den Hennenbergischen Hoff verschrieben / vnd allda / nach verfliessung nicht vieler zeit / zum *Secretario* eines ehrwirdigen *Consistorij* bestellet vnd angenommen worden. Welches Ampt er jhm mit ernst hat lassen angelegen seyn / sich darinnen still / verschwiegen vnd auffrichtig gehalten / Darumb jhm zu deme / noch ein mehrers vertrauwet vnd auffgetragen / Als nemlich die verwaltung dreyer müheseligen Kästen / des im Hospital Grimmenthal / vnd der Kirchen / vnd Schulen dieser Fürstlichen Herrschafft Hennenberg in etliche zwantzig / vnd der Landt Stewer / auch auff etliche Jahr. Da er es denn allenthalben / an seinem trewen Fleiß nicht hat lassen mangeln. Wiewol ers nicht allen / welches auch vnmüglich / zu gefallen können machen. Sönderlich denen / so in richtiger Schulden bezahlung / sich seumig haben pflegen zu erzeigen / etc. Sonsten hat er sich / sampt den seinen eines stillen / eingezogenen Lebens vnd Wandels beflissen / vnd ist jhm mit Ha-

der vnd Gezänck wenig gedienet gewesen / Vnd wo er jemand können zu Ehren vnd andern Sachen dienen / hat er sich willig lassen finden vnd antreffen.

Vmb seinen Ehestand vnd Haußhalt verhelt sichs / wie in der Leich Predigt / so bey seiner lieben Marien Begräbniß gethan / berichtet worden / darümb desselbigen widerholung vnvonnöthen. Sein Christenthumb anlangend / als er von jugend auff / zur Gottseligkeit ist angewiesen vnd angehalten worden: Also hat er Gottes Wort lieb gehabt / vnd gern gehöret. Auch hat er sich nicht Engelrein gedaucht / Darümb zur Beicht kommen / sein noth vnd gebrechligkeit seinem lieben Himlischen Vatter geklagt / darauff vom Diener die Absolution / vnd dann auch den waren Leib vnd Blut Christi / vnter dem Brodt vnd Wein / im heiligen Abendmal / zur versicherung vnd vnfeilbarem Vnter Pfand derselbigen empfangen. Wie denn auch in newligkeit / in seiner wärender Kranckheit geschehen. Denn weil der liebe Vatter im Himmel / mit zeitlicher Leibsschwachheit jhm zugesetzt / daß er von tag zu tag an Leibs Kräfften abgenommen / vnd Essen vnd Trincken jhm vergangen / hat er wol verstanden / was es bedeutete / Nemlich / daß es Göttliche Vorboten weren / die jhm Gottes willen anmeldeten / daß er das Hauß seines hertzens solte beschicken / vnd sich zur Heimfarth / zu seinem Himlischen Vatter gefast machen. Welches er denn auch mit aller still vnd sanfftmut gethan / ein inniglichs seufftzen vnd sehnen nach seiner endbindung gehabt / Welches er auch ehegestriges Montags / gleich im Mittag / zwischen eilff vnd zwölff Vhr / erlanget / da seine liebe Seele aus dem leimeren vnnd staubichen Hauß ausgefahren / vnd von der Hand Gottes / allda sie kein Qual rühren kan / auffgenommen worden.

Der liebe Himelische Vatter / der wölle auch vns / seinen armen / schwachen Kindern / die zeit vnsers gantzen Lebens / besonders aber am letzten Ende / seine Barmhertzigkeit vnd Güte nicht entziehen: sondern mit derselbigen vns tröstlich erscheinen / Vmb vnsers Erlösers Jesu Christi willen / Amen.

Epicedium.

O Fatum, ô fatum, qvid me, lethale fatigas?
Ah cur triſtitiæ pondera tanta paris?
Vt cari videam triſtiſsima funera fratris,
Heu fratris, verè qvi fuit alter ego.
Cujus morte mihi nunc qvantum vulnus adactum?
Qvo ſine nil lætum, qvo ſine dulce nihil.
Apta qvis ecce dabit tanto modò verba dolori?
Vt tua mi frater funera mœſta fleam.
Cur mihi non oculi, fiunt duo flumina, triſtes
Qvæ gemitus, terræ lata per arva trahant?
Aſt nihil iſta juvant, qvid enim non improba tentat
Qvæ didicit nullis parcere Parca viris?
Nunc verò cunctis tandem defuncte periclis
Perpetua in cœlis, otia lætus agis.
Hinc opto potius vitæ cœleſtis honorem,
Dulcia namq; pia gaudia mente foves,
Et qvia tu ſoli didiciſti fidere Chriſto,
In Chriſto vitam non moriturus habes.
E tumulo vivus ruptâ tellure reſurges,
Atq; coruſcabis clarus honore poli.
Et qvæ non oculus vidit, percepit & auris,
Auribus accipies, gaudia mille tuis.
Ergò vale, extremum cape & hunc pietatis honorem
O frater dulcis, non rediture, Vale.

Joannes Hartmann, defuncti frater ex affectu fraterno mœrens poſuit, Hilperhuſij.

In tumulum viri integerrimi Dn. Marci Hartmanni, &c. *Soceri ſui dilectiſſimi.*

SEx decies annos & tres exegerat, urnæ
Marcus ut huic *Hartmann* oſſa fovenda dedit;
Oſſa animæ reddenda ſuæ, fruituraq; cœlis,
Cum novus ille Polus, cum novus Orbis erit.

In tumulum matronæ honeſtiſsimæ *Mariæ;* conjugis illius, Socrus ſuæ deſideratiſsimæ.

HÆc Marci Hartmanni *ſociam tegit urna* Mariam,
Qvantum in eâ potuit vis violare necis.
Spiritus evaſit, ſuperâq; expectat in arce,
Vltima reſtituat dum ſibi membra dies.

M. Wolfg. Seberus.

COntinuata *dies noſtros* & *funera* dici,
Et ſimul eſſe, hominum nemo negare poteſt.
Teſtis adeſt etenim nimis experientia verax,
Et nobis clades proxima teſtis adeſt.
Non procul hîc abeo, nec te, *Kelnere*, nec illos,
Qvi poſt te è noſtris mortem obiêre, voco.
Tu ſaltem, *Samuel* fili dilecte, vocatus
Adſis, noſtrorum tu mihi primus eris.

Obijt 17. Aug. 1612.

Vix ubi, ſed qvid vix? nondum mea lumina, nondum
Mortem deſierant, hei mihi, flere tuam:
En nova materies fletus, nova cauſa doloris!
Præbuit hanc *Aviæ* mors inopina tuæ.
Durum eqvidem fatum! verum tolerabile forſan,
Si non auxiſſet funera funeribus,
Atq; etiam voluiſſet *Avum* ſubducere noſtris
Ex oculis, nobis funere præpropero.
Hinc gravis ergò dolor! fuit hinc repetenda qverela,
Funera ſunt noſtri continuata dies.
O homo diſce tuam ſortem, ſic funera tandem
Fœnora erunt, & mors pandet ad aſtra viam.

M. Balth. Schott.

In obitum Dn. Marci Hartmanni

& uxoris dilectæ Mariæ p. def.

QVos amor in vitâ Socios conjunxit amicos:
Hos mors disjunxit tempore dira brevi.
Non tamen hos planè disjunxit morte remotos,
Sed tumulo junxit ſic in amore pares.
Et qvia conjunxit vitam mortemq; Jehova:
In vitâ æternâ ſic faciet ſocios.
Non tamen hos tantum conjunxit morte parentes,
Sed qvoq; poſtgenitos junxit amore pari.

Joh. G. Breulæus.

Slecíne crudeles Parcæ non parcitis ullis?
Veſtráne penſa necis ſub juga qvosqꝫ vocant?
Me miſerum! Matri rupiſtis ſtamina vitæ,
Nec ſat, duxiſtis fila caduca patri.
Támne brevi libuit, mihi demere utrumqꝫ parentem,
Vt ſim pupillus lictus utriqꝫ miſer?
Crudeles nimium! ſed veſtrum objurgito numen
Qvid nihili, & fictas increpo qvæſo Deas?
Sic Domino, introitus cui, curſus, & exitus uni
Eſt noſtræ vitæ maxima curâ, placet.
Is vos tranqvillâ ſopitos morte parentes
Præmittit rutili in regna beata Poli.
O ubi cum vero gaudetis gaudia vera,
Gaudia non oculis hauſta nec aure, Deo!
Gaudia certa, beata, perenni plena ſalute
Ex animo Matri comprecor atqꝫ Patri.
Tu Deus interea blando me reſpice vultu,
Me rege pupillum, me tege, meqꝫ fove.
Ne tua me miſerum deſertum dextra relinqvat,
Vna meæ vitæ ſpesqꝫ ſalusqꝫ DEVS.

Johannes Hartmann.

FINIS.

SCHLEUSINGÆ,
Sebaſtianus Schmuccius imprimebat.
ANNO 1615.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id452958970/55
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id452958970/56
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG